

Inhalt

Einleitung.....	11
Teil I: Hannah Arendts Studie <i>Vita activa</i>	15
1 Die menschliche Bedingtheit	17
2 Arbeiten als Sicherung des Überlebens	21
2.1 Hinführung zu Arendts Arbeitsbegriff	22
Etymologie von Arbeiten	22
Arbeit als Sklaventätigkeit, Arbeit als Mühe	23
Beruf und Arbeitsteilung	24
2.2 Arendt explizit: Arbeit als Subsistenztätigkeit	25
2.3 Der Arbeitsbegriff von Marx	28
Deskriptive Ebene: Arbeit als Überlebens-tätigkeit	29
Historische Ebene: Arbeit als Lohnarbeit, Arbeit als Ware	31
Normative Ebene: Arbeit als selbstbestimmte Tätigkeit	32
2.4 Arendt implizit: Aristoteles und Marx	34
3 Das Herstellen einer Welt	38
3.1 Praxis und poiesis bei Aristoteles	38
3.2 Arendt zum Herstellen	42
Herstellen als eingrenzbare Tätigkeit	44
Die Kategorien von Mittel und Zweck	45
Homo faber	46
4 Dreifach differenzierter Arbeitsbegriff	48
5 Handeln als politische Tätigkeit des Menschen	52
5.1 Begrifflicher Hintergrund: Tugenden und Praxis	53
5.2 Arendt zum Handeln	55
Handeln als Anfangen – die Kategorie der Natalität	55
Exkurs 1: Revolutionäres Handeln als Neubeginn	56
Der Ablauf des Handelns	58
Handeln als Ausdruck von Pluralität	60
Gemeinsinn und Urteilsvermögen	61
Handeln und Öffentlichkeit	64
Exkurs 2: Die Abschaffung der Öffentlichkeit im Totalitarismus	67
Handeln und Sprache	70
Der Zusammenschluss von Handelnden: Handeln und Macht	71
5.3 Die Aporien des Handelns	73
Die handlungsinternen Reaktionen auf die Aporien	75
Die Möglichkeit von Versprechen	75
Die Möglichkeit von Verzeihen	78
Die Notwendigkeit von Vertrauen	79
5.4 Die Umdeutungen des Handelns	81

Die erste Umdeutung: Tätigsein als Bewirken von Veränderung	81
Die zweite Umdeutung: Tätigsein als Arbeit.....	88
Gegen die Umdeutungen: Die Tätigkeitsbereiche eingrenzen	92
Öffentlichkeit und Dauerhaftigkeit.....	93
Exkurs 3: Die Dauerhaftigkeit von Kunstwerken.....	94
6 Intensionales Verständnis von Arendts Konzept.....	96
 Teil II: Aktuelle Ansätze zum Tätigsein.....	101
1 Arbeiten.....	102
1.1 Die Denkweise der ökonomischen Rationalität.....	102
1.2 Die Bedeutung von Arbeit in modernen Gesellschaften	104
Arbeiten als grundlegender Integrationsfaktor	104
Das „Verschwinden“ von Arbeit	108
1.3 Diskussionen <i>innerhalb</i> des Arbeitsparadigmas.....	111
Das Recht auf Arbeit als Recht auf Entlohnung von Tätigkeiten.....	114
Das Recht auf Arbeit als Recht auf Anerkennung von Tätigkeiten	118
Exkurs 4: Die Verteilung harter Arbeit.....	122
1.4 Grenzen der ökonomischen Rationalität.....	123
Die Ökonomie des ganzen Hauses.....	127
Stärkung der Autonomiesphäre.....	129
Exkurs 5: Überlegungen zum Grundeinkommen	132
Notwendigkeit vs. Dauerhaftigkeit	136
2 Herstellen	139
2.1 Zeit als Rahmen für menschliches Tätigsein	139
Die Bedeutung von Zeit in der ökonomischen Rationalität	140
Grenzen des Wachstums	142
2.2 Wandlungen des Zeitverständnisses	144
Arbeitszeitverkürzung auf individueller Ebene.....	144
Arbeitszeitverkürzung auf gesellschaftlicher Ebene	146
2.3 Konkrete Zeitvorschläge	148
Freizeitgratifikation.....	149
Familienfreundliche Maßnahmen	150
Gesellschaftliche Umverteilung von Zeit	152
Exkurs 6: Überlegungen zur Technikphilosophie	154
3 Handeln.....	157
3.1 Handeln vs. Handlung.....	158
3.2 Die resultative Darstellung des Handelns.....	160
Verwendungsweisen des Praktischen Syllogismus	161
Die Konstruktion von „Handlungen“	162
Teleologie als Zweck-Mittel-Verhältnis.....	165
Implizite Annahmen im rationalen Handlungsmodell.....	167

Der teleologische bzw. intentionale Charakters des Handelns	168
Die Körperkontrolle im Handeln	173
Die durchgehaltene Individualität im Handeln	174
Die durchgehaltene Situation im Handeln	176
3.3 Das rationale Handlungsmodell und die Aporien	179
3.4 Kritik am rationalen Handlungsmodell	180
Vereinfachung durch Ausschluss wesentlicher Faktoren	180
Verkürzung des praktischen Syllogismus	182
4 Elemente für eine umfassende Darstellung des Handelns	184
4.1 Handeln und Pluralität	184
Das Verhältnis von Handlungstheorie und Ethik	185
Institutionelles Handeln als Rahmen individuellen Handelns	189
Soziales Handeln	193
4.2 Handeln, Wissen und praktisches Bewusstsein	198
Renaissance tugendethischer Positionen	199
Kritik an der Tugendethik	204
Die Möglichkeit der praktischen Orientierung durch Tugendethik	208
Zum Problem der Darstellbarkeit des Handelns	209
4.3 Handeln und Neuanfang	211
Handeln als kreative Tätigkeit	213
Eigenhandeln im Rahmen einer erweiterten Leistungsgesellschaft	215
Die Motivation zum Handeln	219
Hinweise für die Auflösung der Aporien des Handelns	220
4.4 Handeln und Sprache, Handeln und Öffentlichkeit	222
Die Theorie des kommunikativen Handelns	223
Ergänzung zum Problem der Darstellbarkeit	229
Dissensmanagement statt Konsensfindung	231
4.5 Verantwortungszuschreibung für komplexes Handeln	233
Diskursethik	234
Ethik institutionellen Handelns	236
Zukunftsverantwortung	238
Ausblick und Schluss	241
Literaturverzeichnis	253